

Deitenbecks Ziel: „Der Wirkung nach ein verborgener

Kirchenhistoriker Dr. Klaus vom Orde referiert beim GHV über ein Lüdenscheider Original und erfährt von seinen zahlreichen

LÜDENSCHIED ■ Kaum eine Persönlichkeit hat das Leben in der Stadt so geprägt wie Paul Deitenbeck. Das wurde

einmal mehr beim Geschichtlichen Forum des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) deutlich. Die Stühle im Saal

der Stadtbücherei reichten nicht für alle Zuhörer aus. Selbst auf der Treppe standen noch einige. „Paul Deiten-

beck – ein westfälisches Pfarroriginal und heimlicher Bischof“ war der Vortrag von Kirchenhistoriker Dr. Klaus



Auch rund zwölf Jahre nach seinem Tod gibt es noch viele Menschen in Lüdenscheid, die von Paul Deitenbeck bewegt werden.

Kirchenhistoriker Dr. Klaus vom Orde analysierte das Leben Paul Deitenbecks aus theologischer Sicht. ■ Fotos: Görlitzer

vom Orde überschrieben, der so großes Interesse bei den Lüdenscheidern weckte. Der Termin war passend gewählt zum 100. Geburtstag Deitenbecks am 13. Juni.

In seinen Ausführungen über das Leben Deitenbecks, das geprägt war von dessen volksmissionarischem Wirken und einer großen Nähe zum Evangelium, die dem Pfarrer immer wichtig war, ging Orde unter anderem auf den Begriff des „heimlichen Bischofs“ ein. Dieser sei in Anbetracht der Persönlichkeit Deitenbecks und seiner Wirkung durchaus angemessen. Daher war vom Orde sehr angetan, als er nach seinem Vortrag erfuhr, dass Deitenbeck selbst dieses Ziel einst formuliert hatte. Des-

sen Tochter Monika Deitenbeck-Goseberg zitierte aus einem Gebet, dass ihr Vater täglich während seiner Kriegsgefangenschaft betete, darin heißt es: „Wenn ich dann zuhause bin, gib mir den vollen Auslauf meiner inneren Berufung, mach mich zu einem verborgenen Bischof Deiner weltweiten Gemeinde, nicht der Aufmachung, aber der Wirkung nach.“

Von Orde erinnerte an die Nähe zu den Menschen, die Deitenbeck stets suchte, beispielsweise mit der Fabrikmission. Außerdem ordnete er die Gesinnung des Pfarrers, der schon in jungen Jahren der evangelikalten Bewegung nahe stand, in den gesellschaftlichen Kontext seiner Zeit ein.

Beifall der Anwesenden gab es für eine Anregung von Klaus Crummenerl an den GHV, die Biographie Paul Deitenbecks nicht nur aus allgemeiner theologischer Sicht aufzuarbeiten. Noch gebe es genügend Zeitzeugen, um das Leben und Wirken des Lüdenscheiders Paul Deitenbeck aufzuarbeiten. „Das wäre er sicher wert, insbesondere, wenn wir an seinen 100. Geburtstag denken.“

Paul Deitenbeck sei einer der wenigen Nicht-Amtsträger und -Politiker, der mit dem Ehrenring der Stadt ausgezeichnet wurde. Auch Deitenbecks Töchter, Magdalene und Monika, die beide anwesend waren, stehen dieser Idee aufgeschlossen gegenüber. ■ gör

(W 16.6.17